

# Neue Bremer Zeitung.

N.º I. Sonnabend, den 1 Januar 1814.

Auf diese Zeitung, wovon während der jetzigen wichtigen Zeitperiode täglich ein Blatt erscheint, kann man sich mit dem Anfang jedes Monats auf 3, 6 und 12 Monate abonniren. Der Abonnementspreis ist für 3 Monate 1½ Rthlr., 6 Monate 2 Rthlr. 54 Grote und 12 Monate 5 Rthlr., in Louissdor à 5 Rthlr. und wird pränumerando bezahlt. Auswärtige belieben sich an ihre respectiven Postämter zu wenden, welche die Besorgung gegen eine billige Vergütung übernehmen werden.

Annoncen jeder Art, welche sich für diese Zeitung eignen, werden zu 3 Grote die Zeile angenommen und aufs prompteste besorgt. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, und von heute an werden eigene Exemplare in der Expedition dieser Zeitung für 2 Grote verkauft.

Die Redaction der Neuen Bremer Zeitung,  
zweite Schloßspforte No. 7.

Bremervorbe, den 29 December.

Gestern Mittag ist die Festung Gischstadt von den Engländern genommen, und nun geht es gegen Hamburg.

London, den 24. December.

Gestern verbreiteten sich auf einmal Friedensgerüchte, mit der Beifügung, einer unseiner Minister würde sogleich nach dem festen Lande in's Hauptquartier abgehen. Diesem Gerüchte wurde so viel Glauben beigegeben, daß das Omnium auf 17½ und 3 pCt. cons. auf 64 stiegen.

N. S. Man versichert positiv, daß Lord Castlereagh heute selbst nach dem festen Lande gegangen sey.

Paris, den 19. December.

Heute, Sonntag, den 19ten December, verließen S. Majestät um 1 Uhr den Palast der Tuilerien und begaben sich nach dem des gesetzgebenden Corps. Ihre Majestät wurden dort mit den gewöhnlichen Ceremonien empfangen, nahmen ihren Sitz ein, und hielten folgende Anekte:

Senatoren, Staatsräthe und Deputirte der Departements beim gesetzgebenden Corps.

Glorreiche Siege haben den Ruhm der Französischen Waffen auch in diesem letzten Feldzuge noch

erhöht. Unfälle ohne Beispiel haben diese Siege verdunkelt; alles ist gegen uns. Frankreich selbst würde in Gefahr seyn, wäre es nicht unüberwindlich durch Einigkeit und Energie.

Unter diesen wichtigen Umständen war es mein erster Gedanke, eich um mich her zu versammeln. Ich habe Beistand nöthig, und baue auf die Zuneigung meiner Untertanen.

Nie ließ ich mich durch Glück verleiten. Im Unglück wird man immer größer mich finden, und mächtig biete ich ihm die Steine.

Oft schenkte ich ganzen Nationen den Frieden in einem Augenblicke, wo sie alles verloren hatten. Ich habe aus einem großen Theile meiner Eroberungen Thronen für Fürsten geschaffen, welche mich jetzt verzeignen.

Große Pläne hatte ich für das Glück und die Wohlfahrt der Welt entworfen und zum Theil auch schon ausgeführt. Als Monarch und Vater fühlte ich, daß Friede zur Sicherheit der Thronen und zum Glücke der Familien führt. Untereinanderkriegen waren mit den allirten Mächten im Gange. Ich gab den Präliminarien Gehör, welche selbe zur Basis vorzuschlagen. Damals hatte ich Aussicht, daß noch vor dieser Sitzung der Congress zu Manheim zu Stande gekommen seyn würde; allein neue Vorfälle, welche Frankreich nicht zur Last fallen können, haben neuerdings den Ausbruch verursacht; wonach die Welt sehr herzlich sich sehnt.